QK 291
v. Canstein (X 2009493)
Za 4760

Eine Predigt bey
der Leich

Des weyland Edlen/

Gestrengen vnd Ehrnuesten

Friedrichen von Canstein/

auff Canstein/welcher den 15. Julij dieses 94. Jars/ zu Dreßden/in Christo seliglichen abgeschieden/sein Leichnam aber folgenden 18. Julij daselbst in der Kirchen zu vnser lieben Frawen Christlich beygelegt vnd ehrlich zur Erden bestattet worden.

Gehalten durch
M. Ioannem Lucium Dresdensem,
Ecclesiæ Patriæ Diaconum.

Dresden/

M. D. XCIIII.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Der Edlen / Ehren : vnd

Tugendreichen Frawen Helene / gebornen von Westphal etc. des weiland Edlen / Gestrengen vnd Ehrenvesten Mordian von Canstein etc. auff Canstein seligen / nachgelassenen Witfrawen etc.

GOttes gnade vnd ewige wolfart durch vnsern HErrn vnd Heiland Jesum Christum / sampt meinem demütigen Gebet vnd willigen diensten zuuor / Edle / Ehren : vnd Tugentreiche Fraw von Canstein etc. Nachdem der Allmechtige Gott / nach seinem väterlichen rath vñ willen E. E. E. vielgeliebten Son / den weiland Edlen / Gestrengē vnd Ehrenvesten Junckern Friederich von Canstein / seligen / alhie zu Dreßden aus dieser elenden vnd betrübten Welt / zu sich in die himlische freud der ewigen seligkeit vnlengst abgefordert / vnd aber / auff des Achbarn / Ehrenvesten vnd hochgelarten Herrn Ludouici Masbachen der Artzney Doctoris, seiner E. G. gefertens begeren vnd anhalten / ich vnwirdiger diener Christi / nicht allein zu seiner E. G. in derselbigen kranckheit komen / vnd mit trost Göttliches Euangelischen worts / so wol auch dem heiligen Sacrament des waren Leibes vnd Bluts vnsers HERRN Jesu Christi seine E. G verſorget / sondern auch nachmals bey seiner E. G. Christlichen Begrebnis eine leichpredigt / so gut als sie der liebe Gott beschert / gethan / vnd dieselbige / damit E. E. E. was es mit jrem geliebten Sone / seligen / für ein end genomen /

men / desto mehr wissenschafft haben möchte / auffs papir gebracht / vnd in den druck verfertiget / Als thue E. E. E. solche geringe vnd einfeltige Predigt ich hiemit vnterdienstlich zuschreiben vnd offerirē / höchstes fleisses bittende / es wollen E. E. E. jr diese meine geringschetzige erbeit hierinnen günstig gefallen lassen / vnd für lieb annemen.

Der Vater der barmhertzigkeit vnd Gott alles trostes wolle durch Jesum Christum / mit seinem heiligen Geist E. E. E. in diesem jtzigen jren leide vnd trübsal reichlich trösten vnd stercken / welchem dieselbige E. E. E. in seinen Allmechtigen gnadenschutz / zu zeitlicher vnd ewiger wolfart ich hiemit gantz trewlich vnd von hertzen befele / Signatum Dreßden / den 20. Julij Anno 9 4.

E. E. E.

Dienstwilliger

M. Ioannes Lucius
Dresdensis, &c.

Lectio aus dem Euangelio Johannis am 12. Capitel.

DEr HERR Jesus sprach zu seinen Jüngern: Warlich / Warlich ich sage euch / Es sey denn / das das Weitzenkorn in die Erden falle / vnd ersterbe / so bleibets alleine / Wo es aber erstirbet / so bringets viel Früchte.

GEliebte vnd außerwehlte in vnserm einigen Erlöser vnd Heyland JEsu Christo / Wiewol itzgedachter Christus JEsus vnser HErr vnd Erlöser / ein so gewaltiger Lehrer vnd Prediger gewesen ist / das jhm die Schrifft mit warheit dis zeugnüs gibt / Er sey gewesen mechtig von Thaten vnd Worten / für Gott vnd allem Volck / Luce 24. Es habe jhm der HErr HERR eine gelerte Zunge gegeben / Esai. 50. vnd liegen in jhm verborgen alle

Schätze der weisheit vnd erkentnis / Colos. 2. Jedoch hat er sich so tieff gedemütiget / das er seinen Zuhörern die grossen geheimnis Gottes / von seiner gnade vnd barmhertzigkeit vnd vnser gerechtigkeit vnd seligkeit / gar schlecht vnd einfeltig fürgehalten / in gemeinen / dem gemeinen Man wol bekandten Gleichnissen. Dessen gibt jhm / dem HERRN Christo zeugnis der beglaubte Apostel vnd Euangelist Mattheus / in seinem heiligen Euangelio am 13 capitel / da er spricht / Solches alles redet Jesus durch Gleichnisse zu dem Volck / vnd ohn Gleichnisse redet er nicht zu jhnen. Warümb das? auff das / spricht S. Mattheus ferner / erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten (nemlich den Königlichen Propheten Dauid / im 78. Psalm) der da spricht (in der Person des Messie) Ich wil meinen Mund auffthun in gleichnissen / vnd wil aussprechen die heimligkeit von anfang der Welt / Sintemal / wie der Apostel Paulus sagt / *Regnum Dei non est in sermone, sed in virtute.* Das Reich Gottes stehet nicht in worten / sondern in der krafft / 1. Cor. 4. Es hat aber der HERR Christus viel vnd mancherley gleichnis in seinen Euangelischen Predigten seinen Zuhörern fürgetragen / vnter welchen er etliche von der kauffmanschafft / etliche von

dem

dem fischen/ etliche/ vnd zwar die meisten vom acker-baw genommen / wie solchs bey dem obgedachten Apostel vnd Euangelisten Mattheo im 13. cap. nach der lenge zu befinden / darinnen der HERR Christus zu zweyenmalen das Reich Gottes vergleichet einem gutem Samen / der auff den Acker wird ausgeseet. Vnd / damit wir nicht weiten vmbschweiff machen / auch in dem jetzt abgelesenen text / predigt der HErr Christus von einem Weitzenkörnlein / welchs / damit es nicht ohne frucht bleiben / sondern vielfeltige früchte bringen möge / auff dem Acker ausgesprenget vnd ausgeseet werden müsse.

Dieses Sprüchlein wollen wir auff dis mal für vns nemen / vnd bey demselben ewer Lieb schlecht vnd einfeltig fürhalten nachfolgende Pünctlein.

1. Wollen wir den text vnd die wort an jhnen selbst kürtzlich betrachten.

2. Wollen wir besehen / was für Lehren vns darinnen werden fürgehalten.

3. Wollen wir etwas von diesem edlen Weitzenkörnlein Christi / so vns alhie vor augen stehet / melden. Der allmechtige Gott wolle vmb seines lieben Sones JEsu Christi willen seinen heiligen Geist vns hierzu reichlich vnd mildiglich verleihen vnd geben / Amen.

Das

Das Erste Theil.

DEn text / geliebten im HERRN / fürs erste belangende / damit E. L. denselben nicht allein desto besser fassen / sondern auch desto lenger behalten mögen / wollen wir jhn zurlegen vnd abteilen in diese vier stücklein. Denn

1. Müssen wir allhie wissen vnd bedencken / Wer die jenige Person sey / die da alhie lehret vnd prediget: nemlich / nicht ein Patriarch / nicht ein Prophet / nicht ein Apostel / nicht ein Euangelist / viel weniger ein verlogener loser Lotterbub / sondern die ewige Weisheit Gottes / der Himlische *Orator* vnd Redener / Christus Jesus / Gottes vnd Marien Son / vnser Emanuel / von welchem der Himlische Vater sagt: Dis ist mein lieber Son / an welchem ich wolgefallen habe / den solt jhr hören. Matth. 17. Wer aber diesen grossen Propheten nit hören wird / von demselbigen wil es Gott fordern / Deut. 18. Ja / desselbigen Seele sol ausgerottet vnd vertilget werden aus dem Volck / Actor. 3.

2. Ist von nöten / das wir betrachten / zu wem der HERR Christus diese gleichnis rede: als nemlich zu seinen Jüngern / fürnemlich aber zu den beiden Aposteln Philippo vnd Andrea / welche jhm anzeigeten / wie das etliche Griechen (oder Heyden) vnter

ter denen / die hienauff gen Jerusalem kommen waren / anzubeten auff das Fest / jhn / den HErrn Jesum gerne sehen wolten / Sintemal jrer nicht wenig in dem wahn stunden / Er / als der zukünfftige Messias / würde ein weltlicher *Monarcha* sein / die Jüden zu jhrer vorigen *libertet* vnd freyheit bringen / vnd seine Diener zu gewaltigen grossen Herren machen.

3. Sollen wir auch mercken / wie vnd welcher gestalt / auff was weise vñ art der Herr Christus hie rede: nemlich / nicht schlecht vnd mit blossen worten / welchen wir gleichwol Glauben zu geben schuldig weren / sondern mit einem Eide / vnd zwar mit einem thewren Eyde / Ja / mit einem zwiefachen vnd gedoppelten Eyde / denn er spricht: Warlich / Warlich ich sage euch. Dieser HErr saget im 89. Psalm. Jch hab eins geschworen bey meiner Heiligkeit / Jch wil Dauid nicht liegen. Vnd der alte Lehrer *Tertullianus* spricht von solchem HERRN: *O beatos nos, quorum causa Deus jurat: O nos miseros, si nec juranti Deo credimus.* O wie selige Leute sind wir / vmb welcher willen Gott selbs schweret. O wie elende vnd vnselige Menschen sind wir hinwiderumb / so wir Gott dem HERRN / ob er auch schon schweret / dennoch nicht gleuben wollen.

4. Müssen wir besehen / was es denn sey /

das der lebendige Sohn Gottes seinen Jüngern mit einem so thewren vnd gedoppelten Eydschwur fürhelt. Das ist nu dis kurtze Sprüchlin von einem Weitzenkörnlein / dauon sagt er zweyerley:

1. Spricht er / Es sey denn / das das Weitzenkorn in die Erde falle vnd ersterbe / so bleibts allein: das ist / Wo das Weitzenkorn nicht ausgestrewet / in die Erde gebracht vnd verscharret wird / vnd darinnen erstirbet vnd vermodert / sondern in der Scheunen oder auffm Kornboden verwaret vnd liegen bleibet / so bleibts allein vnd vnfruchtbar / vnd vermehret sich nicht / Ja / es ist dem Menschen so gar vntüchtig / das er dasselbige zur Speise nicht geniessen kan / es werde denn zuuor in der Mühlen gemahlen / vnd im Backofen beym Fewer ausgekochet vnd gebacken / das es ein gut Brod oder Semel werde.

2. Sagt der HERR Christus / Wo es aber erstirbet / so bringets viel früchte: als wolt er sagen / Wo es aber ausgeseet / vnd in den Acker geworffen wird / darinnen auch erstirbet vnd verfaulet / so verdirbet es nicht / sondern es wird zu seiner zeit wider lebendig / vnd stehet auff / ja / es stehet nicht allein oder vnfruchtbar auff / sondern *magno cum fœnore*, mit grossen nutz vnd frommen / es bringet

get

get ein halmen zween/ drey oder vier/ derselbigen ein jeder seine Eeren/ in welchem ein zwantzig/ dreissig/ vnd wol mehr Körner stecken/ daraus man nachmals ein köstlich Brod zurichten kan/ welchs durch Gottes gnade vnd segen des Menschen Leben erhelt vnd stereket/ immassen Dauid dauon redet im 104. Psalm. Du HERR lessest Saat wachssen zu nutz dem Menschen/ das du Brod aus der Erden bringest/ das des Menschen Hertz stercke. Vnd so viel von dem text/ als dem ersten Theil dieser Predigt.

Der Ander Theil.

ALhier möchte nun jemand nicht vnbillich fragen/ Was meinet denn der HErr Christus mit solcher Parabel vnd gleichnis von dem Weitzenkorn? Was ists von nöthen/ das man in der Kirchen jetzo von solchen sachen handele? Solte man nicht diese ding den Bawren auff dem Felde befehlen vnd heimstellen?

Zweyerley Lehren/ meine geliebten/ wil vns vnser lieber Herr vnd Heyland hiemit zu gemüt führen vnd einbilden/ Als Erstlich predigt er von jm selbst/ oder von seinem eigenen Leibe/ das nemlich derselbige/ wo fern er nicht erwürget vnd ins Grab I.

gelegt / vnd gleichsam als ein Weitzenkörnlein ausgeseet vnd in die Erde verscharret werde / allein bleibe ein Erbe des ewigen Lebens / vnd keine Frucht bringe / dergestalt / das die Menschen seiner nichts geniessen noch gebessert sein könten zur seligkeit / Wo er aber erwürget vnd ins Grab geleget / vnd ausgeseet werde / so werde er viel vnd grosse frucht bringen / beides jhm selbst vnd seiner lieben Gemeine. 1. Denn einmal sich selbs anlangende / wolle er am dritten tage widerumb aus der Erden lebendig herfür kommen / vnd von den Toden aufferstehen / wie er nach der lenge seinen Jüngern verkündiget / Luce 18. Sehet / wir gehen hinauff gen Jerusalem / vnd es wird alles vollendet / das geschrieben ist durch die Propheten / von des Menschen Sohn. Deñ er wird vberantwortet werden den Heiden / vnd er wird verspottet vnd geschmehet vnd verspeyet werden / sie werden jn geisseln vnd tödten / vnd am dritten tage wird er wider aufferstehen. Da wolle er in die lenge vnd in ewigkeit leben / wie der Prophet von jhm geweissaget / Esai. 53. Wenn er sein Leben zum schuldopffer gegeben hat / so wird er samen haben vnd in die lenge leben. Wer wil (alsdenn) seines Lebens lenge ausreden? Da wolle er dann eingehen in die Himlische Herrligkeit / wie seine

eigene

eigene Wort vermögen/Luc.24. Muste nicht Christus solches leiden/vnd zu seiner herrligkeit eingehen?

2. Nachmals seine Christliche Gemeine vnd liebe Kirche betreffende / wolle er nach seinem Tode vnd aufferstehung/ den heiligen Geist seinen lieben Jüngern / Aposteln vnd Gleubigen senden / inmassen er jhnen verspricht / Johan. 16. Es ist euch gut das ich hingehe/denn so ich nicht hingehe/so kömt der Tröster nicht zu euch / So ich aber gehe / wil ich jhn zu euch senden/ welchs er auch trewlich erfüllet hat/ wie zu lesen / Actor. 2. Sein heiliges vnd seligmachendes Euangelium wolle er durch seine liebe Apostel ausbreiten in die gantze Welt / wie er spricht/ Marc. 16. Gehet hin in alle Welt/vnd prediget das Euangelium aller Creaturen. Er wolle auch vber das eine vnzehliche menge der Heyden bringen zu seiner Christlichen Kirchen / damit auch dieselbigen die Maiestet vnd Herrligkeit des Himlischen Reichs vnd der ewigen Seligkeit erlangen / Denn also sagt er / Luc. 24. zu seinen Jüngern: Also ists geschrieben / vnd also muste Christus leiden vnd aufferstehen von den Todten am dritten Tage / vnd predigen lassen in seinem Namen / Busse vnd vergebung der Sünden vnter allen Völckern / vnd anheben zu Jerusalem. Diese Lehre dienet vns auff mancherley weise:

1. Erstlich zum Trost / das nemlich alle fromme Christen / durch dieses Himlischen Weitzenkörnleins Christi Jesu Leiden vnd Sterben / vnd krefftige darauff erfolgte Aufferstehung von den Todten / errettet werden von allen jhren Sünden / welches Paulus der Apostel bezeuget Rom. 4. da er spricht / Christus ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket / Ja / sie werden dardurch nicht allein von allen jhren sünden vnd missethaten / sondern auch von der gewalt / macht vnd Tyranney des Todes / des Teufels / der Hellen / vnd der ewigen Verdammnis erlöset. Denn er hat durch den Tod die macht genommen dem / der des Todes gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / vnd erlöset die / so durch furcht des Todes im gantzen Leben Knechte sein musten / Heb. 2. Wer wil nu die Aufferwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht macht. Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorbē ist / ja vielmehr / der auch aufferweckt ist / welcher ist zur rechten Gottes vnd vertritt vns. 2. Zu dem / werden sie auch mit Christo dem Ertzhertzog des Lebens widerumb lebendig / vermög seiner selbs eigenen vertröstung vnd vnfeilbaren zusage / Johan. 14. Ich lebe / vnd jhr solt auch leben. Gott / der da reich ist vō barmhertzigkeit /

keit / durch seine grosse Liebe / damit er vns geliebet hat / da wir tod waren in den Sünden / hat er vns sampt Christo lebendig gemacht / spricht Paulus an die Epheser am 2.

2. Zur Vermahnung soll vns auch diese Lehre dienstlich sein / das wir / alldieweil vns dis Himlische Weitzenkörnlein / Jesus Christus / mit seinem Leiden / Sterben vnd Aufferstehung so grosse vnd edele frucht erworben vnd zu wegen gebracht / jhm dagegen von Hertzen danckſagen / mit dem Königlichen Propheten Dauid / der da spricht: Psalm. 68. Gelobet sey der HERR teglich / er legt vns eine Last auff / aber er hilfft vns auch / Sela. Wir haben einen Gott der da hilfft / vnd den HERRN HErrn / der vom Tode errettet. Desgleichen mit dem heiligen Apostel Paulo in der 1. Corinth. 15. Der Tod ist verschlungen in dem Sieg. Tod / wo ist dein Stachel? Helle / wo ist dein Sieg? Gott aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HErren Jesum Christum.

3. Zur Warnung / das wir nicht mit den Jüden auff diesen jrrigen wahn gerathen / als wenn es mit dem HErrn Christo / dieweil er gestorben vnd begraben / nun gantz vnd gar aus vnd verloren / vnd er allerding verdorben vnd vmbkommen sey /

wie

wie der gute Cleophas solche seines Hertzens meinung selbs an tag gibt/im Luca am 24. da er spricht Wir hoffeten/er solte Israel erlösen. Hoffen vnd harren (sagt man) macht manchen zum Narren: also gedenckt er/ seind sie auch in ihrer hoffnung von diesem Jesu zu Thoren vnd Narren worden. Aber lieben Christen/ so wenig ein Ackerman trawret/ nachdem er seinen Weitzen oder ander Getreid ausgesäet/vnd vnter die Erde gebracht hat/ob schon dasselbige darinnen mus ersterben vnd verwesen/ sondern gute hoffnung hat/ es werde zu rechter zeit widerumb herfür kommen/ vnd herrliche Früchte bringen: Eben so wenig/ ja viel weniger sollen wir vns daran ergern/das wir wissen/es sey der HErr Christus gestorben vnd begraben worden. Denn es vnmüglich war/ das er solte vom Tod gehalten werden/ Actor. 2. vnd dieser Heilige verwesen/ oder seine Seele in der Helle gelassen werden solte/ Psal. 16 sondern seine Ruhe muste Ehre sein. Esa. 11. Er hat also dem Tode die macht genommen/ vnd das Leben vnd ein vnuergenglich wesen ans Liecht bracht/ 2. Timoth. 1. Dis ist die erste Lehre.

II. Nachmals lehret vnd prediget der HERR Christus mit dieser Parabel oder Gleichnis/ auch von seinen Gliedmassen vnd Gleubigen Christen/

das

das es in Gottes Augen mit jhnen eben ein solches ansehen vnd gelegenheit habe / was für eine gelegenheit es hat in vnsern Augen mit einem Weitzenkörnlein. Denn gleich wie dasselbige / so es in der Scheunen oder auff dem Boden liegen bleibet / keine frucht bringen kan / wenns aber auff dem Acker ausgeseet vnd vnter die Erden gebracht wird / darinnen auch vermodert / so kommet es zu seiner zeit widerumb erfür / grunet / schosset / bringet seine schöne Halmen / Eern vnd Körner / daraus man dem Menschen zu seines Lebens erhaltung / annemliche Speise bereiten kan: Ebenermassen geht es auch mit vns zu / wenn wir nur faulentzen / gute tage haben / in jrrdischen wollüsten leben / vnd alhier in dieser Welt für vnd für bleiben wolten vnd solten / so würden wir keine geistliche Früchte bringen können / würden auch nicht bereit vnd geschickt sein / ein annemliches Himmelbrot zu werden. Wann wir aber durch die Mühle der trübsal zurmalmet / vnd im Ofen vnd fewer des Creutzes gekochet / gebraten vñ gebacken / auch endlich durch den zeitlichen Tod hingerichtet / vnd in die Erde begraben werden / alsdenn komt es mit vns dahin / das wir vom Tode widerumb müssen auff-

erstehen/ edle vnd herrliche Früchte bringen/ zum ewigen Leben eingefüret / vnd ein schönes/ köstliches Brod der Himlischen Taffel werden. Dauon predigt auch sonsten anderweit der Sohn Gottes / als im Johan. 5. da er spricht/ Warlich/ warlich ich sage euch / wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben / vnd komt nicht ins Gerichte/ sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Deñ ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ Wer an mich gleubet / der wird leben/ ob er gleich stürbe/ vnd wer da lebet vnd gleubet an mich/ der wird nimmermehr sterben. Johan. 11. Desgleichen lehret Paulus / da er schreibet an die Römer am 6. cap. So wir sampt jhm (dem HErrn Christo) gepflantzet werden/ gleich wie er/ in seinen Tod / so werden wir auch der aufferstehung gleich sein. Vnd in der 1. Cor. 15. sagt er / Es wird geseet verweslich/ vnd wird auffstehen vnuerweslich: Es wird geseet in vnehr/ vnd wird auffstehen in herrligkeit: Es wird geseet in schwacheit/ vnd wird auffstehen in krafft: Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird auffstehen ein Geistlicher Leib. Dis meinet Prudentius/ da er spricht/ *mors hæc reparatio vitæ est.*

im Tod

im Tod ein new Leben wir finden. Auch singet die Christliche Kirche gar artig aus diesem spruchlein des HErrn Christi/ welchs wir jetzo handeln: Gleich wie ein Weitzenkörnelein / geseet wird in Acker nein / stirbt vnd vermodert gantz vnd gar/ vnd grunt doch widr im selben Jar: So wird der jrrdisch Leib im Grab verschart/ vnd wird zu Asch vnd Staub / vnd wechst daraus ein Cörper clar/der mit Gott lebet jmmerdar. Vom heiligen Märterer Ignatio bezeuget die Kirchen Historia / das/ nachdem er von den Gottlosen Heiden zu den Löwen war condemnirt / vnd jtzo denselbigen solte fürgeworfen werden/er/da er sie brüllen hörete/also gesaget habe / *Frumentum Christi sum, dentibus bestiarum molar, vt panis mundus inueniar:* Ich bin ein Getreidich oder Weitzenkorn des HErrn Christi/ vnd mus durch der wilden Thier Zeen zermalmet vnd gemahlen werden / auff das ich ein reines/feines Brod werden möge.

Diese Lehr sollen wir anwenden /

1. Vns zu einem lebendigen Hertzentrost/ die wir an den HErrn Christum vnser Heupt/ mit warem Glauben vns halten / wider den scheutzlichen anblick des zeitlichen Tods/ welcher vns

mit nichten schedlich / sondern sehr zutreglich vnd frömlich ist: inmassen der auserwelte rüstzeug JEsu CHristi bezeuget / da er in der Epistel an die Philip. 1. sagt: Christus ist mein Leben/Sterben ist mein gewin. Sterben/geliebten im HErrn/ ist der Christgleubigen gewin vñ frommen. Wie mag aber das zu gehen? Also/ Ihre Seele / so bald sie vom Leibe abscheidet/ wird sie von den heiligen Engeln getragen in Abrahams Schos/ in Gottes Hand/ins Paradis zu vnserm erlöser Jesu Christo / da wird sie getröstet/Luc. 16. keine qual rüret sie/sie ist im friede/Sap. 3. Ihr Leichnam aber wird geseet auff den Gottesacker / da er fein sanfft schlefft vñ ruhet. Die Gerechten/spricht Esaias am 56. werden weggerafft vor dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben/komen zum friede/vnd ruhen in jhren Kammern. Sap. 4. Der Gerechte/ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der ruhe. Da verbessert er sich mercklich. Am Jüngsten tage aber wird er aufferweckt werden zum ewigen Leben vnd himlischen herrligkeit. Da wird der HErr Christus/ als der rechte Herr der Ernde / zu seinen Schnittern den heiligen Engeln sagen: Samlet mir den Weitzen (die fro-

me

me gleubige Christen) in meine Schewren/ das ist/ ins ewige Reich Gottes/ Matth. 13. Vnser wandel/ spricht Paulus Philip. 3. ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi des HErrn/ welcher vnsern nichtigen Leib (welcher wie ein Weitzenkorn in der Erden vnd Grabe verfaulen vnd verwesen mus) verkleren wird/ das er ehnlich werde/ seinem verklerten Leibe/ nach der wirckung/ damit er kan auch alle ding jhm vnterthenig machen. Dahin gehet das Sprüchlein Chrysostomi/ der da sagt/ Es werde alsdem aufferstehen idem corpus, & non idem: idem in substantia, non idem in qualitate, eben dieser Leib/ in dieser substantz vnd wesen/ aber doch nicht in dieser gestalt vnd zustand.

2. Darnach soll vns diese andere Lehre dienen zur vermahnung/ beides im Leben vnd im Sterben. Denn in dem so betrübten trawrigen Leben/ da wir dem Tod nahe gnug sein/ vnd wie Paulus 1. Cor. 15. sagt/ teglich sterben/ sollen wir ermanet sein/ ein hertzlichs sehnen vnd verlangen nach dem zeitlichen Tod zu haben/ wie der alte Simeon thut/ Luc. 2. da er spricht: HERR/ nu lessestu deinen Diener im friede fahren/ wie du gesaget hast. Denn meine Augen

haben deinen Heyland gesehen / den du bereitet hast für allen Völckern / ein Liecht zu erleuchten die Heyden / vnd zum preis deines Volcks Israel. Desgleichen auch S. Paulus an die Philip. 1. Ich habe lust abzuscheiden vnd bey meinem HErrn Christo zu sein. Zu dem / sollen wir auch stets mit dem heiligen vnd frommen Polycarpo bitten / das vns auch der getrewe Gott an jenem tage / sampt andern Heiligen zum ewigen Leben wolle aufferwecken. Ah DOMINE, spricht er / fac me participem resurrectionis sanctorum tuorum. Im Tod aber / wenn nu das scheiden angehen wil / sollen wir vns allermeist mit starcker zuuersicht vnd fester hoffnung auff den lebendigen vnd barmhertzigen Gott verlassen / vnd mit dem wolgeplagten heiligen Job sagen / etiamsi me Dominus occiderit, tamen sperabo in eum. cap. 13. So mich der HErr gleich würde erwürgen / so wil ich dennoch auff jn hoffen. HErr / spricht Dauid im 73. Psalm / ich bleib stets an dir / deñ du heltst mich bey meiner rechten Hand / du leitest mich nach deinem rath / vnd nimmest mich endlich mit ehren an. Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himel vnd Erden / Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott alle-

allezeit meines hertzen trost vnd mein theil. Da sollen wir gewis vnd vngezweiffelt hoffen/ das erfolgen werde die fröliche aufferstehung zum ewigen Leben/ vnd jmmerwerenden Himlischen herrligkeit. Hoffet doch ein Bawersman/der seinen Weitzen zur saatzeit auff den Acker sprengt vnd vnter die Erden bringet/das derselbige zu rechter zeit wol wider herfür grunen vnd viel früchte bringen werde. Vieuiel mehr wil vns Christen gebühren / das wir im sterben diese hoffnung ergreiffen/das auch vnsere Leiber/ welche in die Erde geleget vnd verscharret werden/ am jüngsten tage widerumb werden zur ewigen *glori* vnd seligkeit aufferstehen? Dannenher spricht der HErr Christus Johan. 12. bald auff diesen vnsern text: Wer sein Leben auff dieser welt hasset/der wirds erhalten zum ewigen Leben. Dessen erinnert vns vnser Christlicher Apostolischer Glaub im dritten artickel/da wir sagen vnd bekennen/ *credo resurrectionem carnis & vitam æternam.* Ich gleube eine Aufferstehung des Fleisches vnd ein ewiges Leben. So singet auch die Christliche Kirche gar schön vnd tröstlich: Ich bin ein Glied an deinem Leib / des tröst ich mich von hertzen/ von dir ich vngescheiden bleib/ Im Tod vnd auch im schmertzen/Wenn ich gleich sterb / so sterb ich dir / ein ewigs leben hastu mir mit dei-

nem

nem Tod erworben. Weil du vom Tod erstanden bist / werd ich im Tod nicht bleiben / Mein höchster trost dein auffart ist / Tods furcht kan sie vertreiben / denn wo du bist / da kom ich hin / das ich stets bey dir leb vnd bin / da fahr ich hin mit frewden.

Securus moritur, qui scit se morte renasci:
Non ea mors dici, sed noua vita potest.

schreibet der Poet. Der kan fein sanfft vnd still von dannen abscheiden / der da weis / das er sich im tode verjünge: Derwegen ist ein solcher abschied nicht ein Tod / sondern vielmehr ein newes leben zu nennen. Exempla anzuziehen der jenigen / welche mitten in der todesangst solche hoffnung gehabt / ist nicht das geringste an dem heiligen Job zu spüren / welcher im 19. cap. seines Buchs also spricht: Ich weis / das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleische GOtt sehen / denselbigen werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jhn schauen / vnd kein frembder. Vnd im 29. cap. spricht er ferner: Ich wil in meinem Nest ersterben (wie ein Phoenix) vnd meiner Tage viel machen / wie Sand. Ein ander fürtrefflich Exempel finden wir im 2. Maccab. 7. da geschrieben stehet / es habe vnter

den

den sieben Brüdern / welche sampt jrer Mutter auff einen Tag grewlicher weise hingerichtet worden / der andere Sohn / als er vmb des waren Gottesdienst willen geschunden / vnd im seine Haut vnd Haar abgezogen worden / zum Tyrannen dem Könige Antiocho also gesagt: du verfluchter Mensch / du nimmest mir wol das zeitliche leben / aber der HERR aller Welt wird vns / die wir vmb seines Gesetzes willen sterben / aufferwecken zu einem ewigen leben. Von dem Ertzmerterer Stephano / welcher vmb Christi Namens willen solte gesteinigt werden / lautet der Vers:

Ibat ouans animis, & spe sua damna leuabat.

Das ist / Er gieng gar frewdig vnd getrost zu seinem Tode / denn er hoffte festiglich / das er nach dem Tod ein anders vnd bessers leben vberkommen würde.

III. Endlich können wir diese lere gebrauchen zur warnung / nemlich also das wir vns für dem zeitlichen Tode nicht so hefftig entsetzen vnd fürchten. Denn es sind viel Leute die sehr vngern sterben / vnd damit sie zur zeit der verfolgung / wenn es Blut vnd Gut kostet / jhr zeitliches leben erhalten vnd retten / dem zeitlichen Tode aber entrinnen mögen / jhren HERRN vnd Heyland Jesum Christum verleugnen sampt seinem heiligen Euangelio: dieselbigen mögen

bedencken was Paulus schreibet. 1. Corinth. 15. Du Narr/ das du seest/ wird nicht lebendig/ es sterbe denn. Fleisch vnd Blut können das Reich Gottes nicht ererben. Auch wird das verweßliche nicht erben das vnuerweßliche. Dis verweßliche muß anziehen das vnuerweßliche / vnd dis sterbliche muß anziehen die vnsterbligkeit. Wer nun sein leben lieb hat/der wirds verlieren/ spricht Christus Johan. 12. vnd abermals Matth. 10. Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten / vnd die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr für dem/ der Leib vnd Seele verderben mag in die Helle. Wer mich nun verleugnet für den Menschen / den wil ich auch verleugnen für meinem Himmlischen Vater. Wer mich aber bekennet für den Menschen / den wil ich auch bekennen für meinem Himlischen Vater. Gnug auch vom andern stück.

Das dritte Theil.

WAs nun anlanget dis Edle Wetzenkörnlin Jhesu Christi / den weiland Edlen/ Gestrengen vnd Ehrnuesten Junckern Friederichen/ in Gott seligen/ so ist er von Vhraltem vnd hochlöblichen Stamme derer von Canstein / Adelichen Pappenheimischen Geschlechts/ geboren / welches

Geschlecht

Geschlecht mit dem grosmechtigen vnd hochlöblichsten Römischen Keyser/ Carolo Magno für 800. Jahren in Deudschland ankommen / vmb Keyser/ Könige / Fürsten vnd Herren sich allzeit sehr wol verdienet / vnd zu belohnung der vielfeltigen tapfferen Adelichen thaten / trewe vnd redligkeit / nicht allein mit fürnehmen vnd hohen Emptern im Römischen Reich/ sondern auch mit dem löblichen Ritterstand ist begnadet vnd gezieret worden. Wie denn eben dieses Edlen / in Christo selig ruhenden Junckern Anherr vnd Großuater / mit Namen Rabanus von Canstein / ist zu einem Ritter geschlagen worden / vnd bey vielen in grossem ansehen gewesen. Diesen jhren lieben Sohn/wie denn auch die andern Kinder/haben seine Adeliche vnd Gottselige Eltern von Jugend auff in aller Gottes furcht vnd rechter reiner Euangelischen Lutherischen Lere / zu welcher er sich auch bis an sein seliges ende standhafftig bekant hat / trewlich vnd fleissig aufferzogen. Nachdem er nun etwas studiert/ ist er auff hohe Schulen/ als die zu Helmstadt vnd denn die weitberümete Vniuersitet zu Wittenberg geschickt worden / allda die freyen Künste vnd gute Sprachen weiter zu lernen. Dieweil er aber besondere lust gehabt / sich etwas bey hohen vnd fürnemen Leuten zu versuchen / als ist

er vnlengst aus seiner Heymat dem Hauß Canstein in Westphalen / auff jetzigen Reichstag zu Regenspurg / mit vorbewust vnd bewilligung seiner geliebten Fraw Mutter / mit etlichen vornemen Herrn vorreiset / vnd allda viertzehen Tag vorblieben / von dannen hat er sich mit zweyen Herrn *Doctoribus* zu Schiff auff der Donaw nach Wien begeben / da er einen andern *Doctorem* seinen guten bekanten / welcher mit jhm anhero kommen ist / angetroffen / vnd von jhnen semptlich begeret / sich mit jhm vollends in Vngern / das Feldlager vnser Christlichen Kriegesleute vor der Türckischē Festung Gran zubesehen: welches / nachdem sie jhn dauon mit nichten haben abhalten kömnen / sie jhm endlich zugefallen gewesen sind / vnd bis auff den vierdten Tag in jetztgedachtem Feldlager verharret. Alldieweil aber dieselbige zeit vber an gemeldetem ort ein sehr grosse Hitze vnd böser gestanck gewesen / wie denn ein jeder leichtlich erachten kan / ist der offt berührte Juncker Friederich seliger auff dem Rückwege / nachdem sie zu wagen aus Vngern gen Wien wider kommen sind / daselbst kranck worden / vñ doch durch Gottes gnade nach drey Tagen zu seiner gesundheit widerkomen / vñ alsdenn weiter gereiset. Zu Zeßla aber ist er auffs neiwe in eine solche kranckheit gefallen / das man

sich

sich seiner gentzlich hat verziehen / vnd ist doch auch dazumal durch hülffe des Allmechtigen widerumb zu recht gebracht worden. Als er nun gen Prage kommen/hat er allda einen wolerfarnen Medicum gebraucht/ welcher durch Gottes segen in der massen curiert / das man sich fast nichts mehr zu besorgen gehabt. Ehe denn er aber anhero gen Dreßden kommen ist/ welches an der Mitwochen gestern acht Tage geschehen / hat er hefftig angefangen zu blutten/derowegen in sein geferte der Herr Doctor zu seinem verwandten dem Herrn D. Cöglern anhero gebracht vnd in die Cur eingelegt / welcher neben einem andern Herrn Medico Doctore allen fleiß bey jhm angewand vnd viel bewerte *medicamenta adhibirt*, die doch gar nichts bey jhm schaffen wollen/ wegen der grossen vnd tödlichen kranckheit / welche *tertiana duplex cum maximo sanguinis profluuio* gewesen ist.

Non est in medico semper, releuetur vt æger:
Interdum docta plus valet arte malum.

sagt der Heydnische Poet. Es hat aber also gefallen dem allmechtigē vnd allweisen Gott/welcher/wie einem jeglichen Menschen / also auch diesem Edlen vnd nunmehr seligen Junckern/sein ziel/dz man nicht vbergehen kan/ gesetzt hat/ Job. 14. der HErr lesset

die Menschen sterben/vnd spricht/komet wider Menschenkinder / Psalm 90. Nachdem er nun bey sich befunden vnd vermerckt/das er dieses Lagers nicht wider auffkommen würde/ hat er sich zu GOtt dem HErrn bekert/ vnd mit jhm versöhnet / seine Sünde erkand/bekand vnd Gott abgebeten / vnd des thewren verdienstes vnsers Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi sich mit warem glauben getröstet/ welchen er in seinem hertzen erkand / vnd mit dem Munde bekand hat / das er sey GOttes Lamb / das der Welt Sünde tregt / Johan. 1. durch welchen allein alle mit hertzlicher zuuersicht an jhm hangende Menschen die ewige Seligkeit erlangen. Denn also hat GOtt die Welt geliebet/ das er seinen einigen Sohn gab / auff das alle /die an jhn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben. GOtt hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt / das er die Welt richte / sondern das die Welt durch jhn selig werde: Wer an jhn gleubet / wird nicht gerichtet: Wer an Jesum Christum gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig. Johan. 3. vnd Marc. 16. Solchen seinen Glauben aber zu stercken / hat er am nechst vergangenen Sontage frühe/mit gebürender reuerentz vnd andacht/genossen vnd gebraucht das Sacrament des waren vnd wesentlichen Leibes vnd Bluts

vnsers

vnsers HERRN vnd Heylands Jesu Christi. Vnd ist folgenden Tages / nemlich am Montage zwischen fünff vnd sechs Vhr / gegen Abend / in bey sein dreyer Herrn Doctorn / der Ehrentugentsamen Frawen Wirtin / seiner Diener vnd Wärterin / auch seines vnwirdigen Beichtuaters / sanfft vñ selig eingeschlafen / da man jhm denn in seiner letzten hinfarth eingeschrien den Spruch Pauli an die Röm. 5. Nun wir denn gerecht worden durch den Glauben / so haben wir friede mit GOtt / durch vnsern HERRN Jesum Christum / etc. so wol den andern am 14. Cap. Vnser keiner lebt jhm selber / vnd keiner stirbt jhm selber: leben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben wir dem HERRN: Darum̃ wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN. HERR Jesu dir leb ich / dir sterb ich / dein bin ich tod vnd lebendig.

In deine Hende befehle ich dir meinen Geist / du hast mich erlöset / HERR du getrewer GOTT. Psalm 31. Selig sind die Todten / die im HERRN sterben / von nun an / ja / der Geist spricht / das sie ruhen von jhrer arbeit / denn jhre Werck folgen jhnen nach / Apoc. 14. Eines fellet mir hierbey noch ein / dessen ich billich gedencken muß / sintemal daraus zu spüren / das dieser Edle vnd selige Juncker / ehe denn

er

er abgeschieden/einen vorschmack der ewigen freude empfunden hat. Denn kurtz zuuor / ehe denn er in Christo entschlaffen / ist er in anmacht gefallen / vnd da man jhn wider auffgekühlet / hat er gesagt/Ach/ warumb habt jhr mich nicht lassen liegen vnd schlaffen? Mich dauchte / wie jhrer viere bey mir waren/ vnd derselbigen zweene bey den Armen / zweene bey den Füssen mich gefasset hatten/ vnd gar lieblich mit mir spieleten. Dis sind ohn alle zweiffel die heiligen Engel GOttes gewesen/die auff sein seliges Stündlein vnd seelichen/in die Schoß Abrahe dasselbige zu tragen / gewartet haben. Bald hernach hat jhn die anmacht widerumb vberfallen / in welcher er gar still vnd sanfft dahin gezogen vnd verschieden ist. Seinen Leichnam wollen wir nu/ als ein edles Weitzenkörnlein vnsers lieben GOttes/in diese Kirchen allhie begraben vnd in die Erde schaffen/ zufolge dem Göttlichen Sententz: du bist Erde / vnd solt zu Erden werden / Genes. 3. Am jüngsten Tage wird er zum ewigen leben vnd der ewigen herrligkeit wider aufferweckt werden. Denn das ist der wille des / der mich gesand hat / spricht Christus Johan. 6. das wer den Sohn sihet vnd gleubet an jhn / habe das ewige leben/vnd ich werde jn aufferwecken am jüngsten Tage. Da wird auch dis Edle Weitzenkörnlein

Christi

Christi in die Himlische Echewnen eingesamlet wer-
den / Matth. am 3. da wird vnser Edle seliger Jun-
cker zum Himmelsritter geschlagen / vnd neben an-
dern Gleubigen / von dem HErrn Christo mit diesen
worten Matth. 25. angesprochen werden: Komet
her jhr gesegnetē meines Vaters / ererbet das Reich /
das euch bereitet ist von anbegin der Welt / vnd wird
ins ewige leben vnd seligkeit eingehen. Der getrewe
GOtt wolle seine Adeliche vnd vieltugentsame Fraw
Mutter mit seinem heiligen Geist krefftiglich trösten
vnd auffrichten / welche fürwar ob dieser Bottschafft
wird hefftig betrübet werden. Denn sie hat / nach töd-
lichem abgang jhres geliebten in GOtt selig ruhen-
den Junckern / beyde jhre Söhne in der frembde ver-
loren / Rabanum zwarten seligen einen Gottfürch-
tigen vnd Gelerten Jüngling von sechtzehen Jahren
Anno 88. zu Wittenberg / diesen andern Sohn aber
Juncker Friederich seligen / welcher gleicher gestalt
Gottsfürchtig / auch seinem alter nach ziemlich
studiert / von 20. Jahren allhie zu Dreßden. Was
sage ich aber vom verlieren? Sie hat sie nicht verlo-
ren / sondern nur voran geschickt / *non amisit, sed præ-*
misit. Sie aber / vnd wir sampt jhr / werden jhnen
nachfolgen. Nu es tod ist / spricht David von seinem
lieben Söhnlein 2. Sam. 12. was sol ich fa-

sten? Kan ich jhn auch widerumb holen? Ich werde wol zu jhm fahren / es kommet aber nicht wider zu mir. Darumb wil nunmehr gedult von nöhten sein / dazu der HERR Christus vns alle vermahnet Luce 21. Fasset ewre Seele mit gedult. *Raptus est filius, durum quidem, sed tamen tolerabile: rapuit enim is, qui dederat.* GOtt hat auch diesen Sohn hinweggenommen / das kommet schwer an / aber doch ists noch zu erdulden / denn eben der jenige hat jhn genommen / der jhn gegeben hatte. Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der name des HErrn sey gelobet Job 1. Es ist gleichwol für der Thür *dies restitutionis omnium*, der tag der widerbringung aller ding / da vnser lieber Gott der obgedachten Edlen vielehrentugentsamen Frawen Mutter / jhren geliebten juncker vnd beyde jetzt gemelte Söne wird wider zustellen / da sie denn sampt allen andern ausserwelten gleubigen haben werden frewde die fülle / vnd liebliches wesen zur rechten Gottes ewiglich Psalm 16. vnd eine solche Glori vnd Herrligkeit / die kein Auge gesehen / kein Ohre gehöret / vnd in keines Menschen hertz jemals kommen ist / die da GOTT hat bereitet denen die jhn lieben 1. Corinth. 2. vnd auff seinen Sohn Jhesum Christum mit warem Glauben sich verlassen / zu welcher / beneben diesem Edlen

vnd

vnd seligen Junckern / vns auch allen aus gnaden verhelffen wolle GOtt / Vater / Sohn vnd heiliger Geist / welchem GOtt einig im wesen vnd Dreyfaltig in Personen sey lob / ehre / macht vnd herrligkeit von nun an bis in alle ewigkeit /

AMEN.

DELINEATIO VITÆ CVRRICVLI NOBILISSIMI NEC NON STRENVI IVVENIS, FRIDRICI A Canstein in Canstein, qui ex Pannonia rediens 15. Iulij, Dresdæ in Christo piè obdormiuit, Anno æræ Christianæ 1594.

Heu quàm varijs res hominum modis
Voluuntur, ſtabili ſedeq; permanent
Haud excelſa diu: ſingula nam ſuis
SORS ac MORS cupiunt ſubdita legibus.
Heîc non ex atauis gloria nobilis,
Excellensq; decus purpura, liberat
Vllum, cinctus erit fronte minantium
Quamuis terriſono fulmine militum.
Verum exemplar eris tu quoq;, maxima
O CANSTEINIADVM ſpes generis, decus
Ingens Pieridum, FRIDERICE, dum tibi
In viuo egregius corpore ſpiritus.
SORTIS poſt etiam MORTIS aculeum
Senſiſti, nimium SORS voluit benè,
At MORS præripuit, SORS tibi quod manu
Miſit propitia, & quo voluit frui.
Non poſtrema datur laus, vbi ſtemmata

Maio.

Maiorum numerat prima ab origine,
Et laus est, homini, nascier optimis
Nec non ingenuis, summa, parentibus.
Ditauit simili SORS quoq; te bono:
Attingunt CAROLI tempora nam tui
Maiores, dederant arma cui inclyta
MAGNI nomen, & haud immeritò, decens.
Hoc sub TEVTONICIS aurea secula:
Fasces Imperij ROMVLI DVM his dedit:
Hoc sub gens viguit Marte potens tua,
Nec non Hessiacas primum adijt plagas.
Hac ab laude parens degener haud tuus,
ARTIS, MARTIS amans, te similem quoq;
A primo voluit flore iuuenculum:
Implesses, Atropos ferrea noluit.
Primum sub patrijs es laribus benè
Lotus Pegasidum fontibus optimis,
His dem muneribus tecta petis scholæ,
Quæ nomen retinet de Duce IVLIO.
Arrisit magis ast post vbi Missnia,
Tendis LEVCOREAM, nec voluit diu
Heîc te SORS, rapuit namq; patrem tibi,
Parcis auxilium dantibus efferum.
Solamen genitrix hinc animi sui
Ergò mox revocat, patria quò bona

Hæres ſuſcipias vnicus, & ſimul
Præſis conſilio ac imperio tuis.
O verè Iuuenis Nobilis, hêic tua
Virtus enituit, tu patriæ decus,
Lumen tu generis, tu pater optimus
Illorum, fuerant qui tibi ſubditi.
Claræ laudis amor, miraq́ alacritas,
Non ſiuêre diu (ſicq́ volentibus
SORTE ac MORTE) domi viuere, blandulæ
Aſpectuq́ frui matris amabili.
Nam Quadrata dedit Principibus diem
Vrbs poſtquam imperij, Danubium petis
Electis ſocijs, experientia
Maior mente tibi creſcat vt inclyta.
Nec virtus animum clara quieſcere
Permiſit, cupidum viſere, turpiter
Vt Thrax fœdifragus Pannonios agros
Iam iam dirueret milite turgido.
Iſtri credis aquis ergo ſonantibus,
Curris Strigonium, Chriſticolum à grege
Obſeſſum, dubijs, fortibus attamen,
Armis, pro patria lege prementium.
Heîc, heu, dira lues, & noua febrium
Corpus materies, quam Regio dedit,
Inuaſit tenerum; cernere de focis

Hinc

Hinc fumum patriæ ruraq́ flagitas.
Accurrens ſubitò MORS, comitantibus
Parcis, inquit, eras portio perfidæ (NEA
SORTIS, MORTIS eris nunc mea, LI,
SVM RERVM VLTIMA: tunc ſtamina diſſe-
Sic, FRIDRICE, diem claudis ad Albidos (cat.
Vndas, & fragili dedita das ſua
Naturæ, ſocijs iuſta celebribus,
Qui tecum fuerant, conficientibus.
Sat vixti, benè nam vixti, erit inclytum
Nomen perpetuò, donec erit ſolum,
Nec non ignicomis lucida dum polum
Illuſtrant radijs ſidera concauum.
Diuinæ reuocat particulam tuam
Auræ cunctipotens, addita cui fuit,
Artus dum regeret, lætaq́ cælici
Illi nunc tribuit præmia gaudij.

EPITAPHIVM

HEIC CANSTEINIADVM LVX
clara, extincta, quieſcit,
FRIDRICVS patrij lausq́ decusq́ ſoli.
Heſſia quem genuit, quem PANNONIA inclyta vidit,
Defuncto tumulum ſplendida DRESDA dedit

Petrus Horn Iunior Leucopetræus, ex caſtris Strigonenſib. rediens Dresdæ faciebat.

Za 4760 4k

. Canstein (X 200493)

Za 4760

Predigt bey
der Leich

...land Edlen/

...n vnd Ehrnuesten

...n von Canstein /

...er den 15. Julij dieses 94. Jars/
...seliglichen abgeschieden/sein Leich-
...3. Julij daselbst in der Kirchen zu
...n Christlich beygelegt vnd ehr-
...den bestattet worden.

...halten durch
Lucium Dresdensem,
Patriæ Diaconum.

...resden/

...D. XCIIII.

BIBLIOTHECA ...
...ICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-164718-p0041-8